

An eine Wohnpartei

Postgebühr bar bezahlt

JAHRESBERICHT ZUM FLORIANITAG 1981

110 JAHRE
der Freiwilligen Feuerwehr
WAIDHOFEN AN DER THAYA



Wer hilft uns helfen? Wer hilft uns helfen? Wer hilft uns

KOMM_ZUR_FEUERWEHR!

Um eine Entlastung jedes einzelnen Feuerwehrmannes zu ermöglichen, ist es dringend erforderlich, den Mannschaftsstand zu erhöhen.

An "DICH", als Einwohner unserer Stadt, richten wir daher die große Bitte, werde aktives Mitglied in unseren Reihen!

Wir bieten Dir viele interessante Tätigkeiten und Aufgaben im Bereich des Feuerwehrdienstes, gute Kameradschaft und Zusammenarbeit, sowie die Gewißheit, daß Dein_Opfer_an_Freizeit eine sinnvolle Tätigkeit für die Allgemeinheit ist.

Du kennst sicher einen Mann unserer Feuerwehr. Sprich mit ihm! Er wird Dir gerne über die Tätigkeit in der Feuerwehr Auskunft geben.



VORANZEIGE – VORANZEIGE – VORANZEIGE – VORANZEIGE

STADTKIRTAG 1981

15. und 16. August 1981

VORANZEIGE – VORANZEIGE – VORANZEIGE – VORANZEIGE



Jahresbericht 1980
der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt
Waidhofen a.d.Thaya

Der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Waidhofen an der Thaya gehören zur Zeit folgende Kameraden an:

Aktiver Dienst:

Appeltauer Hubert
Böhm Franz jun.
Buschek Oskar
Eggenhofer Franz
Eggenhofer Werner
Exl Helmut
Fischer Erwin
Fuhs Josef
~~Gruber Leopold~~
Gugelsberger Erich
Hrdlitschka Dieter
Hrdlitschka Harald
Kainz Karl sen.
Kilian Alfred
Knierlinger Friedrich
Leidenfrost Ernst
Litschauer Josef
Ludwig Leopold
Lutzmayer Herbert
Müllner Manfred
Nehrer Manfred
Novak Peter
Pany Rudolf jun.
Pecina Harald Dr.

Pfabigan Franz
~~Pfeiffer Gerhard~~
Polzer Otmar
Prokupek Karl jun.
Queder Matthias
Rillander Gerhard
Sauer Johann
Sauer Werner
Schlosser Franz
Silberbauer Franz
Silberbauer Hans
Sommerer Horst
Strasser Kurt
Trötzmüller Karl
Trötzmüller Helmut
Unterberger Franz
Walter Adolf
Walter Johanna
Wagner Heinrich
Wais Josef
~~Wandl Günther~~
~~Weidenauer Josef~~
Wieland Hans-Rudolf
Zimmerl Harald

Reserve Dienst:

Böhm Franz sen.
Franz Johann
Inhofner Anton
Karl Karl
Reißmüller Rudolf Dip.Ing.
Thiede Stefan
Wandl Günther

Zugang:

Kainz Karl
Kainz Wolfgang
Mahringer Andreas
Schwarz Werner Ing. ✓
Inhofner Rudolf
Pany Ernst
Waller Günther
Pfabigan Reinhard ✓

Wir weisen darauf hin, daß die Feuerwehr nur unter der
Notrufnummer 122
erreichbar ist!

NEUWAHL

=====

Unser Oberbrandrat, Bezirkskommandant WALTER Adolf wurde bei der Wahl am 12.3.1981 zum Bezirkskommandanten wiedergewählt.

Auch in der Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a.d.Thaya wurde am 17.1.1981 gewählt.

Als Kommandant wurde HBI Gugelsberger Erich, als Kommandantstellvertreter OBI Böhm Franz jun. gewählt. Zum Leiter des Verwaltungsdienstes wurde V Eggenhofer Franz, als Vm Fuhs Josef bestellt.

EHRUNGEN

=====

Das Verdienstzeichen des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes, III. Stufe wurde folgenden Kameraden verliehen:

Fuhs Josef jun., Verwaltungsmeister
Ludwig Leopold, Oberlöschmeister
Prokupek Karl jun., Löschmeister

Für 25jährige Tätigkeit im Feuerwehrdienst wurde Herr Löschmeister Kainz Karl ausgezeichnet.

Für 25jährige Tätigkeit in der Feuerwehr Waidhofen a.d.Thaya und 25jährige Ehe wurde an folgendes Paar eine Ehrengabe überreicht:
Friedrich und Grete Knierlinger

Herr Oberlöschmeister Nehrer Manfred erhielt das Verdienstzeichen in Bronze, verliehen von der Österr. Studiengesellschaft für Atomenergie.

ERNENNUNGEN UND BEFÖRDERUNGEN

=====

GRASER Leopold zum Feuerwehrmann
PANY Rudolf zum Feuerwehrmann
ZIMMERL Harald zum Feuerwehrmann

Einsätze im Jahre 1980

=====

- 10 Brandeinsätze
- 59 Technische Einsätze verschiedenster Art
- 16 Brandsicherheitswachen

Für die oben angeführten Einsätze wurden insgesamt 1059 Stunden von 376 Kameraden freiwillig und unentgeltlich geleistet.

Aufgeteilt auf eine 40-Stunden-Woche würde ein Feuerwehrmann ca. 26,5 Wochen arbeiten.

Bei diesen Einsätzen wurden mit den Fahrzeugen der Stadtfeuerwehr 9.492 km zurückgelegt.

Ü B U N G S T Ä T I G K E I T

=====

- 3 Branddienstübungen
- 1 Übung im Rahmen des Katastrophen-Dienstes (Feuerlösch- und Bergungsdienst)
- 4 Atemschutzübungen
- 12 Funkübungen
- 28 Übungen für Landesleistungsbewerbe
- 3 technische Übungen

An diesen Übungen waren 327 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Thaya aktiv beteiligt!

PFLEGE, WARTUNG u. INSTANDHALTUNG

=====

Für Arbeiten an den Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen sowie im Zeughaus, wurden von den Kameraden freiwillig 785 Stunden geleistet.

NOTRUF 122 – NOTRUF 122 – NOTRUF 122

Folgende Kameraden besuchten Kurse in der Landesfeuerweherschule:

<u>Grundkurs:</u>	Pany Rudolf jun. Pany Ernst Schwarz Werner Zimmerl Harald Kainz Karl jun. Pfabigan Reinhard
<u>Gruppenkommandantenlehrgang:</u>	Fuhs Josef jun.
<u>Atemschutzlehrgang:</u>	Pany Rudolf jun. Wagner Heinrich
<u>Maschinistenlehrgang:</u>	Pany Rudolf jun.
<u>Vorbeugender Brandschutz:</u>	Gugelsberger Erich
Gefährliche Stoffe Lehrgang:	Gugelsberger Erich Lutzmayer Herbert Nehrer Manfred Prokupek Karl jun. Leidenfrost Ernst Wieland Hans-Rudolf Schlosser Franz jun.

LEISTUNGSABZEICHEN

16 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a.d.Thaya besitzen das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold, welches als die Matura des "Freiwilligen Feuerwehrmannes" angesehen werden kann.

Bei den Leistungsbewerben in Laa a.d.Thaya konnte eine Gruppe das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber erwerben.

Bei den Bezirksleistungsbewerben in Plessberg nahmen 2 Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a.d.Thaya teil.

Funkleistungsabzeichen - Silber

Knierlinger Friedrich	Lutzmayer Herbert
Gugelsberger Erich	Ludwig Leopold
Wieland Hans-Rudolf	

Als Bewerter bei den Landesleistungsbewerben waren folgende Kameraden eingesetzt:

Leidenfrost Ernst
Lutzmayer Herbert
Wieland Hans-Rudolf
Unterberger Franz

NOTRUF 122 – NOTRUF 122 – NOTRUF 122

F A H R Z E U G E u n d G E R Ä T E
 =====

Derzeit stehen bei der Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen an der Thaya folgende Fahrzeuge und Geräte im Einsatz:

- | | | | |
|--|--------|--------------|--------------|
| 1 Tanklöschfahrzeug | 4000 l | Steyr 790 | Baujahr 1971 |
| 1 Leichtes Löschfahrzeug | | Opel | Baujahr 1957 |
| 1 Kleinlöschfahrzeug | | Ford | Baujahr 1957 |
| 1 LKW mit Hiab | | Steyr 480 | Baujahr 1968 |
| 1 Pulverlöschanhänger | 250 kg | Total | Baujahr 1967 |
| 1 Krad | | Puch 250 SGS | Baujahr 1955 |
| 1 Schleppachse lt. ÖNORM | | Tragkraft | 1250 kg |
| 43 Funk-Rufempfänger | | | |
| 3 Sirenen mit Fernsteuerung | | | |
| 3 Funkfixstationen (1 Zeughaus, 1 Lagerhaussilo, Funkalarm) | | | |
| 1 Tanklöschfahrzeug (Dieses Löschgerät ist aufgrund seines Alters, aus kraftfahrzeugtechnischen Gründen - Bremsen, Aufbau - nicht mehr voll fahrbereit). | | | |

An Sondergeräten stehen der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung:

- 3 Notstromaggregate mit Beleuchtungsgerät
- 3 Schmutzwasserpumpen
- 1 Schlauchboot
- 1 Atemluftkompressor
- 1 Hydraulische Rettungsschere
- 1 Garn. Hebe- und Preßkissen für maximal 18 Tonnen
- 1 Ölalarmausrüstung mit Umfüllpumpe und Auffangbehälter
- 1 Ausrüstung für eine Strahlenschutzgruppe
- 1 Ausrüstung für eine Sprenggruppe
- 1 Katastrophenzelt in der Größe von 5 x 8 m
- 20 Feldbetten

Vom NÖ. Landesfeuerwehrkommando stehen folgende Fahrzeuge bei uns im Dienst:

- | | | |
|------------------------------|-----------------|--------------|
| 1 Kommandofahrzeug | VW | Baujahr 1977 |
| 1 Funkleitstelle | VW | Baujahr 1976 |
| 1 Rüstfahrzeug mit Seilwinde | Mercedes Unimog | Baujahr 1973 |
| 1 Rüstfahrzeug für Elektro | VW | Baujahr 1972 |

NOTRUF 122 – NOTRUF 122 – NOTRUF 122

NEUANSCHAFFUNGEN, ERHALTUNG, INSTANDSETZUNG
=====

Für Neuanschaffung, Erhaltung und Instandsetzung wurden ca. S 140.000,-- aufgewendet. Dieser Betrag wurde aus den Erträgen von Veranstaltungen, sowie Ihren Spenden aufgebracht, wofür wir der Bevölkerung der Stadt auf diesem Wege recht herzlichen " D A N K " sagen wollen.

Für Instandsetzungsarbeiten an Fahrzeugen und Geräten, die jeden Dienstag von den Kameraden unserer Wehr kostenlos durchgeführt werden, wurden der Bevölkerung unserer Stadt ansonsten anfallende Kosten in der Höhe von ca. S 40.000,-- erspart.

Die für die Außenrenovierung im Jahre 1980 zugesagten S 66.000,-- aus dem außerordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde werden im Jahre 1981 für die Sanierung der Außenfassade des Zeughauses verwendet werden.

F E U E R W E H R A K T U E L L ! ! ! F E U E R W E H R A K T

Sehr geehrter Gemeindebürger!

Wie Sie aus dem Gemeindebudget, das vor kurzem für das Jahr 1981 beschlossen wurde, ersehen konnten, ist wieder für die Feuerwehren der Gemeinde Waidhofen/Thaya, die keine Vereine sondern Körperschaften des öffentlichen Rechtes und somit ein Teil der Gemeinde sind, ein Budgetanteil von ca. 1,9 % (Promill) des Gesamtbudgets der Stadt für die Einsatzbereitschaft Ihrer Feuerwehr zur Verfügung gestellt worden.

Durch verschiedene Kostensteigerungen und den geringen Anteil am Gesamtbudget der Gemeinde wäre es uns ohne Ihre Mithilfe durch Ihre großzügigen Spenden nicht möglich, diese Einsatzbereitschaft in allen Bereichen aufrecht zu erhalten. Wir hoffen auch im heurigen Jahr wieder auf Ihre Spendenfreudigkeit und werden es Ihnen durch pflichtbewußte Erfüllung der uns übertragenen Verantwortung danken!

"Ihre Stadtfeuerwehr"

SICHERHEIT GEHT JEDEN AN - SICHERHEIT GEHT JEDEN AN - SICHERHEIT

M.)



Erste Löschhilfe im Haushalt - Sicherheit geht jeden an!

Unter diesem Motto führt die Freiwillige Feuerwehr Waidhofen a.d. Thaya für alle Bewohner unserer Stadt eine kostenlose und unverbindliche Handfeuerlöschervorführung durch. Jeder interessierte Bewohner unserer Stadt kann selbst mit von uns bereitgestellten Feuerlöschern und unter Anleitung erfahrener Feuerwehrkameraden den Umgang mit Feuerlöschern und den richtigen Einsatz von Handfeuerlöschern erlernen.

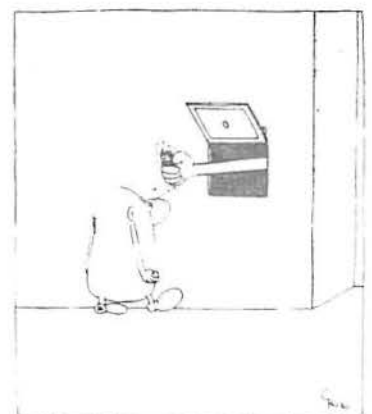
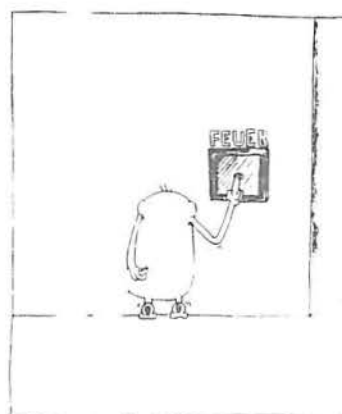
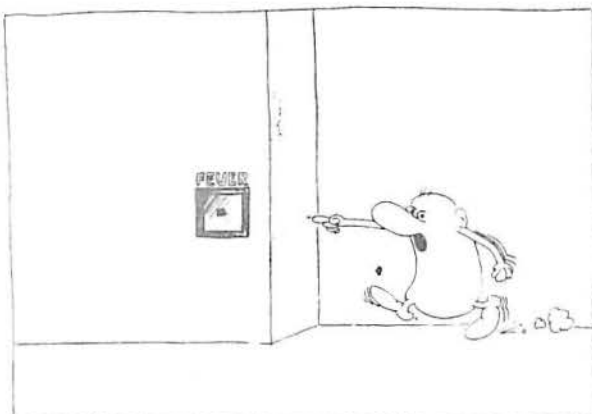
Es sollte doch - zur eigenen Sicherheit - in jedem Haushalt ein Mittel für die erste Löschhilfe vorhanden sein. Ihre Feuerwehr berät Sie sehr gerne.



3. Mai 1981
10 - 12 Uhr im Stadtpark
im Rahmen des Florianitages



St. Florian schmunzelt



Karikaturen, OFm Christian Nowak, FF Krems an der Donau

NOTRUF 122 - NOTRUF 122 - NOTRUF 122

Das Kommando und die Kameraden der Feuerwehr Waidhofen an der Thaya bedanken sich bei den Gemeindevertretern und der Bevölkerung für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im abgelaufenen Jahr und bittet Sie um Ihre weitere Unterstützung.

Das Kommando:

HBI Gugelsberger Erich e.h.
Kommandant

V Franz Eggenhofer e.h.
Leiter d. Vw.Dienstes

OBI Böhm Franz e.h.
Kommandant-Stellvertreter

Für den Inhalt verantwortlich HBI Gugelsberger Erich,
3830 Waidhofen a.d.Thaya, Kolpingweg

NOTRUF 122 – NOTRUF 122 – NOTRUF 122

110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Waidhofen an der Thaya - ein Bericht aus der Zeit der Gründung

"Gott zur Ehr - dem nächsten zur Wehr" - so lautet ein alter Wahlspruch der Feuerwehr. Im Heimatmuseum Waidhofen an der Thaya wird ein "Rechenschafts-Bericht der freiwilligen Feuerwehr zu Waidhofen an der Thaya über ihre Thätigkeit in den Jahren 1871 - 1877" aufbewahrt, der das Motto trägt "Einer für Alle, Alle für Einen". Beide Wahlsprüche drücken die Hilfsbereitschaft gegenüber dem in Not geratenen Mitbürger aus.

Die Feuerwehr zählt ohne Zweifel, damals wie heute, zu den wichtigsten Einrichtungen des öffentlichen Lebens. Stand früher die Brandbekämpfung im Vordergrund, so überwiegen heute die technischen Einsätze, etwa bei Unfällen oder Öleinsätzen.

Wie kam es nun zur Gründung der Feuerwehren? Wie wir aus der Waidhofner Stadtgeschichte wissen, wurde die Stadt sehr oft durch Brände schwer in Mitleidenschaft gezogen. Obwohl schon die alten Römer ein organisiertes Löschwesen kannten, zeigten sich bei uns erst im Mittelalter die ersten Ansätze zur Entwicklung eines Brandschutzes. Regierung und Obrigkeit bemühten sich um vorbeugende Maßnahmen durch Mahnung zur Vorsicht und auch durch Strafandrohungen.

In verschiedenen "Stadtrechten" sind Feuerbestimmungen aufgenommen und in weiterer Folge war man bemüht, durch die Schaffung von "Feuerordnungen", die streng überwacht wurden, den abwehrenden Brandschutz einzuführen. Jeder Bürger war verpflichtet, bei Bränden helfend einzugreifen. In den Feuerordnungen legte man sogar die Verpflichtung fest, daß neben der Ortsbevölkerung besonders die Handwerksleute nach einer bestimmten Einteilung bei Bränden Hilfe zu leisten haben.

Die bei der Brandbekämpfung verwendeten Löschgeräte waren sehr einfach. Mit Wasser gefüllte Löscheimer wanderten von Hand zu Hand bis zum Brandplatz. Weiters standen Anstell-Leitern und Einreißhaken in Verwendung. Die Stockspritzen (es waren dies zirka ein Meter lange Holzröhren mit Kolben, die aus einem Eimer mit Wasser aufgezogen und auf den Brandherd gespritzt wurden) stellten bereits eine Verbesserung der Löschgeräte dar. Schließlich wurde die "Faßspritze" entwickelt. Sie bestand aus einem Holzbottich mit einer eingebauten Kolbenpumpe, mit Wenderohr, später bereits mit Leder- oder Hanfschläuchen. Eine weitere Entwicklung waren die Hochdruckspritzen, die auf Kufen im Handzug, später auf Rädern und dem Pferdezug fortbewegt wurden. Diese mit einem Druckwerk ausgestatteten Spritzen mußten von den Gemeinden angeschafft werden und hatten die Bezeichnung "Ortsspritze". Die Bedienung erfolgte durch die Bevölkerung.

Immer mehr zeigte es sich aber, daß nur ein organisiertes Löschwesen den gewünschten Erfolg bei der Bekämpfung von Bränden haben könnte. Um 1860 - 1870 ging man in ganz Niederösterreich daran, das Feuerwehrwesen auf freiwilliger Vereinsbasis zu organisieren. Anlässlich der Teilnahme an Turnerfesten, insbesondere in Süddeutschland, lernten auch die Angehörigen niederösterreichischer Turnvereine die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts entstandenen "Turnerfeuerwehren" kennen. Die Idee der organisierten Hilfsbereitschaft fand auch in Niederösterreich Anhänger, und so entstand im Jahre 1861 aus dem Turnverein in Krems, nach dem Muster der Freiwilligen Feuerwehr von Reichenberg in Böhmen, die erste Freiwillige Feuerwehr Niederösterreichs. Rasch bildeten sich auch in anderen Orten "Turnerfeuerwehren", die im Laufe der Zeit aus den Turnervereinen gelöst und als eigener Verein weitergeführt wurden. Im Jahre 1871, im Gründungsjahre unserer Feuerwehr in Waidhofen gab es bereits 90 Feuerwehren in Niederösterreich, um die Jahrhundertwende waren es 1.211 und im Jahre 1973 waren es 1.822 Feuerwehren, die zur Hilfeleistung bei Bränden und öffentlichen Notständen bereitstanden. Am 17. Mai 1869 fand in Baden bei Wien der erste nö. Landes-Feuerwehrtag statt und die Gründung eines eigenen Verbandes wurde beschlossen. Im Jahre 1870 wurde die nö. Feuerpolizei-Ordnung, die erstmals eine landesgesetzliche Regelung über Brandverhütung und Brandbekämpfung enthielt, geschaffen, die 1927 den Zeitumständen entsprechend erneuert wurde. Durch das nö. Feuerpolizei- und Feuerwehrgesetz 1970 wurden die freiwilligen Feuerwehren Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Kehren wir aber zurück in die Zeit der Gründung der Feuerwehr Waidhofen an der Thaya.

Der in der Einleitung genannte "Rechenschafts-Bericht der freiwilligen Feuerwehr zu Waidhofen an der Thaya" verdient es, auszugsweise wiedergegeben zu werden. In der Einleitung heißt es:

"Das Gründen von Vereinen, deren Mitglieder, frei von jeder egoistischen Anwendung, nur im Dienste der Humanität wirken, gehört jedenfalls zu den schönsten Errungenschaften unserer Zeit. Daß aber auch nur dann in solchen Korporationen das vorgestreckte Ziel erreicht wird, wenn Alle zu einem geordneten Ganzen zusammenwirken, wird jedem Vernünftigen einleuchten. Und dies Zeugnis werden uns hoffentlich unsere Mitbürger nicht versagen, daß der Feuerwehrverein in der Stunde der Gefahr seinen Posten ausfüllte. Um nun seinen Gönnern und Freunden ein Gesamtbild seines Wirkens zu geben, um Ihnen zu gleicher Zeit über die Verwendung der Spenden Rechenschaft zu legen und um dadurch Manchen, der bis jetzt aus was immer für Gründen dem Vereine ferne stand, zum Beitritte zu bewegen, beschloß der Ausschuß des Vereines die Drucklegung dieses Berichtes.

Möge derselbe freundliche Beurtheilung finden und dem Vereine neue Freunde gewinnen!"

Nun wird die Gründung der Feuerwehr und das Wirken in den ersten Jahren beschrieben:

"Schon im Sommer 1871 übernahm eine Gesellschaft junger Männer die notwendigen Vorarbeiten zur Gründung des Vereines. Diese zogen sich bis zum Spätherbste hinaus, denn es mußten sich doch, wie ganz erklärlich, diejenigen, die sich um das Werk annahmen, gehörig instruieren und trachten so viel Freunde als möglich in ihren Kreis hereinzuziehen. Die erste und wichtigste Arbeit nach der constituierenden Generalversammlung lag dem Ausschusse ob, nämlich die Herbeischaffung der notwendigen Geldmittel, ohne die es unmöglich ist, ein solches Institut zu organisieren. Mit einer nicht geringen Selbstverleugnung unterzog sich derselbe dieser Mühe. Von Haus zu Haus wallend, gelang es ihm durch Sammlung und Aneiferung eine solche Summe zusammen zu bringen, die die Anschaffung der ersten Ausrüstungsgegenstände ermöglichte. Nicht genug rühmend muß auch hier besonders der beiden Herren aus Gföhl des Dr. Pollhammer und Dr. Eckel gedacht werden, die auf ein Ersuchschreiben, das neue Institut mit Ihren Ratschlägen und Erfahrungen bei Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen zu unterstützen, trotz des rauhen Wetters selbst hier eintrafen und uns auf alles aufmerksam machten, woran oft genug solche Unternehmen scheitern. Vor allem wurde darauf gesehen, daß die Ausrüstung der Mannschaft frei von allem Prunke und äußerem Zierate sei, damit nicht der ernste Zweck außer Augen gelassen und das Ganze in eine Spielerei ausarte, daher auch gleich zum Principe erhoben wurde, 'die Feuerwehr rückt nur bei Bränden und Uibungen aus', daß die Ausrüstungsgegenstände dauerhaft und sicher verfertigt wurden, damit dadurch der Mann nicht an seinem Körper Schaden nehme, und daß Alles vermieden werde, was Unfrieden und Zerwürfnisse herbeiführen könnte. Es mußte ferner darauf gesehen werden, daß alle von der löbl. Gemeindevertretung bereitwilligst überlassenen Löschgeräthe in einen solchen Stand versetzt wurden, daß sie den Anforderungen nach Möglichkeit entsprachen, daß alles Fehlende ergänzt wurde. Schon nach dem ersten Jahre wurde in einer Versammlung auf Grund der gemachten Wahrnehmungen die Zusammenziehung der Spritzen und Wassermannschaft in eine Abtheilung beschlossen und auf die Notwendigkeit der Anschaffung einer Saugspritze, als den Anforderungen mehr entsprechend, hingewiesen. Die löbliche Sparcassa-Direktion hat diesem Wunsche des Vereines im Jahre 1874 auch Rechnung getragen und eine Stadtfahrspritze von Fabrikanten Kernreuter in Hernals angekauft, die zwar ihr Eigentum, aber dem Vereine zur Benützung bereitgestellt wurde." -

Es soll nun versucht werden in Kürze das Wirken des Vereines nach Innen und Außen darzustellen.

Obenan müssen vor allem die löbliche Sparcassa-Direktion und die löbliche Gemeinde-Vertretung mit ihrer wahrhaft munificenten Weise genannt werden, mit der sie das Institut unterstützten und noch heute fördern." -

Durch die allgemeine Sammlung bei der Gründung floß ein Betrag von 327 Gulden ein. Von verschiedenen Instituten wurden 2.018 Gulden 15 Kreuzer gestiftet, darunter von der "löblichen Gemeindevertretung" 200 Gulden, von der "löbl. Sparcassa-Direktion" 750 Gulden, von Versicherungsgesellschaften 195 Gulden, vom hohen nö. Landesauschuß 150 Gulden. Beiträge leisteten ferner der Casinoverein durch Theatervorstellungen, die Dilettantentheater-Gesellschaft, das "löbl. Damengesang-Kränzchen", Herr Baron Gudenus, der Bezirkshauptmann Krueg, Herr Postmeister Schneider, Herr Gemeindefeuerarzt Dr. Reinagl, die Schweinehändler Appl, Baumgartner und Langsteiner u. a.

Im Vereins-Ausschuß wirkten:

als Hauptmann Merth Josef

als sein Stellvertreter Hr. Dr. Aigner Gustav

als Kassier Hr. Dobler Theodor

als Obmann der Steigermannschaft Hr. Mayerhofer Anton

als Stellvertreter Hr. Kuglweich Georg

als Obmann der Spritzenmannschaft Hr. Gartner Alois

als Stellvertreter Hr. Knettl Josef

als Obmann der Wassermannschaft Hr. Kroppus Franz

als Stellvertreter Hr. Schlosser Bartholomäus

als Obmann der Schutzmansschaft Hr. Hamernik Laurenz

als Stellvertreter Hr. Kesseldorfer Ferdinand

"Herr Kugelweich resignierte und an seine Stelle wurde Herr Wlk Anton gewählt. Durch das Zusammenziehen der II. und III. Abteilung schieden aus dem Ausschusse die Obmänner der Wassermannschaft. Herr Mayerhofer Anton wechselte seinen Wohnsitz und für ihn trat sein Bruder Hr. Mayerhofer Johann ein.

Im zweiten Triennium wurden dieselben Herren gewählt, nur trat wieder Herr Mayerhofer Anton ein und statt des scheidenden Herrn Knettl Josef, Herr Binder Franz; ebenso übernahm die Stelle des Herrn Kesseldorfer Ferdinand Herr Hauer Heinrich.

Mit Beginn des I. Vereinsjahres waren 79 Mitglieder und zwar gehörten 23 zur Steigermannschaft, 28 zur Spritzenmannschaft, 19 zur Wassermannschaft, 9 zur Schutzmansschaft. Die größte Mitgliederzahl erreichte der Verein im Jahre 1872 mit 104 Mann. Mit Schluß des VI. Jahres sind 77 Mitglieder zu verzeichnen, die sich in 20 Steiger, 37 Löschmänner, 20 Schutzmänner verteilen." -

Interessant ist die Altersstruktur und der Berufsstand der Feuerwehrmänner.

Es waren 1 unter 20 Jahren, 21 standen zwischen 20 - 30, 27 zwischen 30 - 40, 20 zwischen 40 - 50 und 8 Mann waren über 50 Jahren. 7 Männer waren Beamte, 3 waren Ärzte, 21 zählte man als Künstler und freie Gewerbetreibende, 5 waren Lehrer, 36 Handwerker und 5 ohne bestimmte Beschäftigung.

Im Laufe der sechs Jahre war eine ziemliche Bewegung in dem neuen Verein. 62 traten als Mitglieder bei, 58 traten aus und 6 starben. Die Zahl derjenigen, die seit Bestehen dabei waren, betrug 56.

Im Zuge der Bildung der ersten freiwilligen Feuerwehren erfuhren natürlich auch die Löschgeräte wesentliche Verbesserungen. Die Handdruckspritzen mit Pferdezug wurden neben dem Druckwerk auch mit einem Saugwerk ausgestattet.

Die persönliche Ausrüstung der Feuerwehren war verschieden; trug man anfangs Zwilchuniformen und Filzhüte oder Lederkappen mit Nackenschutz, so wurden später Lodenblusen und Helme eingeführt. Feuerwehrgurt mit Beil sowie eine Rettungsleine, für die "Steigermannschaft", vervollständigte die persönliche Ausrüstung.

Im Rechenschaftsbericht unserer Feuerwehr wird folgendes Inventarium angeführt:

1. Eine Stadtfahrspritze (Saugspritze) Eigentum der Sparcassa.
2. Zwei Wagenspritzen älterer Konstruktion, die aber mit Normalgewinden versehen wurden.
3. Drei kleine Handspritzen.
4. Vier Hydronetten.
5. 164 m Schläuche aus imprägniertem Hanfe.
6. Einen Mannschaftswagen mit Gerätekasten für 16 Mann.
7. Einen zweirädrigen Gerätekarren.
8. Zwei Steckleiter mit mehreren Theilen und 12 kleine Wurfleiter.
9. Eine einholmige und eine zweiholmige Fensterleiter.
10. Vier große und zwei kleine Dachleiter.
11. Mehrere lange und kurze Feuerhaken, Krallen, Löschbesen und ein 20 m langes Tau mit Kette und Doppelhacken.
12. 2 Bottiche und 36 Feuerlöscheimer.
13. Einen Rauchapparat und Rauchbrillen, Löschdosen, Schlauchstützen und Binden und 4 Petroleumfackeln.
14. Komplette Ausrüstung für 25 Steiger und 40 Löschmänner.
15. 6 Stück Mäntel zum Ausfahren im Winter.

Außerdem erhielt jeder Mann eine Broschüre von Magirus, Exerzitien der beiden Spritzen, Signale und Statuten bei seinem Eintritte übermittelt. -

Die Ausrüstung erforderte natürlich beträchtliche Geldmittel, dazu im Bericht: " Um den beiläufigen Wert dieser Geräthe schätzen zu können, sei erwähnt, daß die Saugspritze, die die löbliche Sparcassa ankaufte, sammt 100 m Schläuche 2.100 Gulden kostete, daß der Verein für Neuanschaffungen und Reparaturen 897 Gulden 65Kreuzer, für persönliche Ausrüstung 1.185 Gulden 33Kreuzer und für Diversa, als da sind, Beiträge zum Unterstützungsvereine, zum Gauverbande, für Drucksorten, Beleuchtung, Porti, Diener 118 Gulden 7Kreuzer verausgabte.

Noch muß mitgetheilt werden, daß der größte Theil der Mitglieder sich die Blouse selbst kaufte resp. dem Vereine ablöste." ~

Besonders eingegangen wird auch auf die Übungen:

"In den ersten Jahren, wo die Mannschaft erst eingeübt werden mußte, waren viele Uibungen notwendig. So fanden im Jahre 1872 17 statt" im Durchschnitte kommen aber auf jedes Jahr 8 Uibungen. Nur 3 mußten wegen Mangel an Betheiligung vertagt werden. Die Uibungen wurden, wie überhaupt alle Kundgebungen des Vereines, an einer schwarzen Tafel, die an Herrn Schmalhofers Hause aufgehängt ist, bekannt gemacht. Herrn Johann Hofbauer sei hiermit auch der Dank ausgesprochen, für die unentgeltliche Beistellung von Pferden zu den Uibungen. An die Mehrzahl derselben schloß sich gewöhnlich eine Kneipe an, bei der theils dem Vereine und dem Feuerlöschwesen naheliegende Gegenstände besprochen, theils dem geselligen Vergnügen gehuldigt wurde. Nur eine größere Unterhaltung wurde von den Mitgliedern veranstaltet, nämlich der Ball, der selbst von den Feuerwehren der Umgebung sehr besucht war und der ein Reinerträgnis von 9 Gulden 20 Kreuzer für die Kasse abwarf." —

Schließlich zum Wirken des Vereines nach außen:

"Vor dem verhängnisvollen Jahre 1873 mußte in unserer so feuergefährlich gebauten Stadt vor Allem darauf gesehen werden, daß Alles, was dem Umsichgreifen der Flammen Nahrung bot, aus dem Stadtrayon entfernt werde, daß um kurz zu sagen, eine strenge Feuerbeschau vorgenommen wurde. Die Beschau fand immer unter Zuziehung der Obmänner und anderer Mitglieder der Feuerwehr statt. An die löbl. Bezirkshauptmannschaft und die löbl. Gemeindevertretung wurden betreffs Handhabung der Feuerpolizei-Ordnung in Stadt und Dorf Eingaben gemacht. Da der Verein über keinerlei periodische Geldzuflüsse verfügt, so wurden Ersuchsschreiben an die einzelnen Vereine und Korporationen um Spenden gerichtet, die bis heute noch nie abschlägig beschieden wurden. Auch seiner Pflicht, Verbreitung des Feuerlöschwesens in weiteren Kreisen, ist der Verein so viel als möglich gerecht geworden. Leider muß aber hier ausgesprochen werden, daß gerade die Nachbarorte, trotzdem selbst Uibungen in einigen derselben abgehalten wurden, nicht zu bewegen sind, Feuerwehren zu gründen. Dagegen organisierten sich nach seinem Muster und holten seinen Rat ein, die inzwischen neuentstandenen Vereine in Allentsteig, Kirchberg am Walde, Speisendorf, Dobersberg und Neupölla. Möchten doch bald unsere Nachbarn von Thaja, Vitis, Windigsteig und Schwarzenau diesem Beispiele nachfolgen!" —

Den Abschluß bildet ein Bericht der Brände und Ausrückungen zu diesen:

"Von jedem ausgebrochenen Brande, der noch in einer solcher Nähe signalisiert wurde, daß ein rechtzeitiges Eingreifen denkbar erschien, wurden die Mitglieder durch Allarmruf verständigt. Es muß mit Freuden konstatiert werden, daß der

Sinn für fremdes Unglück und demselben nach Möglichkeit zu steuern, ein so reger ist, daß das Kommando wiederholt gezwungen war, die größere Zahl der Feuerwehrmänner nach Hause zu schicken. Den wärmsten Dank des Vereines verdient Herr Johann Hofbauer für die so schnelle Beistellung der Bespannung.

Obwohl der Eifer der gesamten Mannschaft alles Lob verdient, so glaube ich doch, daß es hier am Platze sei, der beiden Männer, die mit eigener Lebensgefahr ihre Mitmenschen retteten, zu gedenken. Herr Binder Heinrich und Herr Wlk Anton sind ihre Namen; ersterer befreite eine Frau bei dem großen Brande den 7. August 1873 von der augenscheinlichsten Gefahr des Verbrennens indem er sie da der Zimmerboden bereits teilweise eingestürzt war, durch das Fenster herabließ, letzterer bei dem Brande in Jasnitz den 29. August 1875 einen alten Mann vom Erstickungstode."

Eine Brändestatistik gibt folgendes Bild:

- | | | | |
|-----|-----------|--------------|--|
| 1. | 22.4.1873 | Waidhofen | Zimmerbrand bei Herrn Franz Binder |
| 2. | 27.5.1873 | Matzles | Wohnhaus sammt Stallgebäude |
| 3. | 1.7.1873 | Waidhofen | Stallgebäude bei Herrn Schneider |
| 4. | 6.7.1873 | Jarolden | 3 Häuser sammt Nebengebäuden |
| 5. | 11.7.1873 | Altwardhofen | 7 Häuser sammt Nebengebäuden |
| 6. | 7.8.1873 | Waidhofen | 1 Kirche, 178 Häuser, 8 Scheuern
sammt Altwardhofen 10 Häuser sammt Nebengebäuden |
| 7. | 21.8.1873 | Thaia | 1 Haus und 3 Scheuer |
| 8. | 4.1.1874 | Thaia | 1 Haus |
| 9. | 23.1.1874 | Thaia | 2 Häuser, 4 Scheuer |
| 10. | 21.2.1874 | Götzweis | 4 Wirtschaftsgebäude |
| 11. | 27.3.1874 | Schirnes | 16 Häuser sammt Nebengebäuden |
| 12. | 29.3.1874 | Waidhofen | 2 Scheuern d. Hr. Hanisch u. Lugauer |
| 13. | 31.5.1874 | Vitis | 12 Scheuern |
| 14. | 30.9.1874 | Götzweis | 2 Wirtschaftsgebäude |
| 15. | 29.8.1875 | Jasnitz | 6 Häuser sammt Wirtschaftsgebäuden |
| 16. | 19.4.1876 | Waidhofen | 1 Scheuer in der Ladensagmühle |
| 17. | 27.7.1876 | Schirnes | 1 Scheuer |
| 18. | 13.8.1876 | Dobersberg | 1 Kirche, 34 Häuser und Nebengebäude |
| 19. | 8.4.1877 | Jaudling | 5 Häuser sammt Wirtschaftsgebäuden |
| 20. | 5.8.1877 | Markl | 1 Scheuer |
| 21. | 1.10.1877 | Maires | 3 Häuser sammt Nebengebäuden |
| 22. | 3.10.1877 | Lichtenberg | 1 Haus sammt Wirtschaftsgebäude |

In 19 Bränden führte die Brandleitung der Berichtstatter, in 2 sein Stellvertreter Hr. Dr. Aigner Gustav, im letzten der Obmann der Steigermannschaft.

Der Rechenschaftsbericht vom November 1877 schließt mit folgenden markanten Sätzen:

"Mit dem Wunsche, daß der bisherige Eifer nicht erlahme, sondern immer mehr erstarken möge, zeichnet sich mit herzlichem

"Gut Heil!"

Josef Merth."

Die "Satzungen des Feuerwehr-Vereines zu Waidhofen an der Thaya" waren im Sinne des § 37 des Landesgesetzes vom 1. Juni 1870 Nr. 39 des Ausschlußbeschlusses der Gemeinde-Vorsteherung Waidhofen an der Thaya am 9. November 1871 genehmigt worden. Unterzeichner J. Liebl als Bürgermeister, L. Hammernik als Gemeinderat und Fl. Martinek.

Am 18. November 1871 genehmigte die Stadthalterei diese Statuten.

Die Feuerwehr war zuerst im Rathaus untergebracht. Im Jahre 1923 konnte das moderne, sechsstöckige Zeughaus vom damaligen Bürgermeister der Stadt, Schulrat Franz Neuwirth, an die Freiwillige Feuerwehr Waidhofen übergeben werden. Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde wurde nach dem 2. Weltkrieg der Neuaufbau begonnen. Heute, im 110. Jahr ihres Bestehens, ist die Freiwillige Feuerwehr Waidhofen an der Thaya nach den besten technischen Erkenntnissen ausgerüstet.

Eduard Führer

1.) Anmerkung:

Die Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht sind in der damals üblichen Form und Schreibweise wiedergegeben.

2.) Quellen:

Stadtchronik Waidhofen a. d. Thaya

Archiv Heimatmuseum Waidhofen/Th.

"Feuerwehren einst und jetzt"

von Oberbrandrat Krumhaar

Festschrift 1971 "800 Jahre Waidhofen an der Thaya"

An einen Haushalt

Postgebühr
bar bezahlt



Aktion bausparen'81

Waldviertler Sparkasse
von 1842

Waidhofen/Th., Litschau

Dobersberg, Vitis und Kautzen

1. März bis 30. Juni 1981

E I N L A D U N G

zum

F L O R I A N I T A G

am 3. Mai 1981

9 Uhr Messe in der Stadtpfarrkirche
anschließend bis
12 Uhr Besichtigung des Zeughauses
Fahrzeug- und Geräteschau
(Sonderdienste in der Feuerwehr,
Handhabung v. Kleinlöschgeräten,
Filme)

An der Festmesse nehmen alle Feuerwehren der Pfarrgemeinde teil.



**Das Sparen
mit dem
hohen Ertrag:**

**Sparkassen-
Prämiensparen**

Waldviertler Sparkasse
3830 Waidhofen/Thaya 3874 Litschau

Sparkasse 

Die Sparkasse weiß immer einen Weg